

Kantonsschule Obwalden

Ihre Kunst erlebt man durch die Nase

In der neuen Kantonsschule in Sarnen soll es gut riechen. Zu verdanken ist das Anna-Sabina Zürrers Idee für Kunst am Bau. Ihr «Werk» sind sechs Duftspender.

JONAS VON FLÜE

jonas.vonflue@neue-oz.ch

Ehemalige Schüler und Lehrer der Kantonsschule Obwalden in Sarnen kennen den Geruch, der im inzwischen abgerissenen orangefarbenen Hauptgebäude der Schule herrschte. Frische Luft war in den Aufenthaltsbereichen Mangelware, die Luft war eher muffig. Zurückzuführen war das vor allem auf die fehlenden Fenster, aber auch auf das Hochwasser 2005, das im Erd- und Untergeschoss grossen Schaden anrichtete.

Jahreszeiten als Duftwolke

Die Sachsler Künstlerin Anna-Sabina Zürrer sagt mit ihrem Projekt «Duftno-

«Die Düfte werden ausschliesslich aus einheimischen Pflanzen gewonnen.»

ANNA-SABINA ZÜRRER,
KÜNSTLERIN

ten» den schlechten Gerüchen nun den Kampf an. Da frische Luft spendende Fenster in den Gängen der Kantonsschule auch nach der Sanierung nur spärlich vorhanden sind, hat sie ein Konzept entwickelt, das die Düfte der Natur in den Innenbereich der Schule holen soll. Mit sechs «Duftspendern», verteilt im Erd- und Obergeschoss des Schulgebäudes, sollen den Jahreszeiten angepasste Düfte aus rein natürlichen



Anna-Sabina Zürrer erklärt ihr Projekt Duftnoten für die Kanti-Innenräume.

BILD CORINNE GLANZMANN

ätherischen Ölen im Schulhausgang verteilt werden.

Nur einheimische Pflanzen

«Die Wahrnehmung der Düfte wird aber nur ganz fein bemerkbar sein», sagt die Künstlerin zu ihrem Projekt. Von synthetischen Düften, wie sie etwa in Einkaufszentren oder Nachtclubs verteilt werden, will sie nichts wissen: «Die Düfte werden ausschliesslich aus einheimischen Pflanzen gewonnen und sind keinesfalls schädlich.» Im Gegen-

teil haben jene gar eine erwiesene positive Wirkung.

Das Projekt Anna-Sabina Zürrers entstand im Rahmen eines Wettbewerbs für eine künstlerische Gestaltung an der Kantonsschule Obwalden, für den der Kantonsrat vor einem Jahr einen Kredit in der Höhe von 150 000 Franken gesprochen hat. Neben Zürrer konnten fünf weitere Obwaldner Kunstschaffende am Wettbewerb teilnehmen. Unter der Leitung des Berner Ausstellungsmachers Daniel Suter bewertete eine

fünfköpfige Jury die einzelnen Projekte und entschied sich schlussendlich einstimmig für das Projekt «Duftnoten».

«Das Siegerprojekt überzeugte uns, da es sich mit der zeitgenössischen Architektur kritisch anlegt und zu Diskussionen und Debatten führen kann», begründete Daniel Suter die Wahl der Jury. Die Idee von Anna-Sabina Zürrer sei zukunftsweisend und durch die wechselnden Düfte dynamisch. An einer Vernissage am Dienstagabend durfte Suter der Siegerin vor 20 kulturinte-

EXPRESS

- Eine Sachslerin gewann den Wettbewerb zu Kunst am Bau der Kanti Obwalden.
- Sie setzt statt auf ein Bauwerk oder Ähnliches auf Düfte aus dem Kanton.

ressierten Gästen gratulieren und auch die anderen Projekte vorstellen, für die er ebenfalls lobende Worte fand.

Überrascht vom Entscheid

Anna-Sabina Zürrer zeigte sich von der Entscheidung der Jury überrascht: «Ich habe eigentlich keine Rücksicht auf die Jury genommen und freue mich, dass meine Arbeit Anklang findet.» Seit längerer Zeit experimentierte sie mit verschiedenen Obwaldner Pflanzen, um geeignete Düfte für die Kantonsschule zu finden. Eine Zusammenarbeit mit dem Label «Guets us Obwalde» ist in Planung, weitere Personen, die sich an der Duftproduktion beteiligen möchten, werden ebenfalls gesucht. Wie die Wirkung der einzelnen Düfte sein soll, weiss die 28-Jährige bereits: «Im Sommer soll der Duft einen frischen Effekt haben und im Winter eher einen wärmenden», sagt die Sachslerin. Mit ihrer 4500 Kubikmeter grossen «Luftskulptur», die den ganzen Innenraum der Kantonsschule beinhaltet, schafft Zürrer ein besonderes Kunstwerk. Für einmal ist die Kunst nicht mit dem Auge sichtbar, sondern mit der Nase zu riechen. Ein Projekt, auf das die Schüler und Lehrer der Kantonsschule gespannt sein dürfen.

«Die Projektangaben sind bis 9. Juli im Bildungs- und Kulturdepartement an der Brünigstrasse 178 ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr. ◀

HINWEIS

► Die Projektangaben sind bis 9. Juli im Bildungs- und Kulturdepartement an der Brünigstrasse 178 ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr. ◀